

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 84 (2009)
Heft: 11

Artikel: Von Grob zu Diener
Autor: Röthlin, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717756>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von Grob zu Diener

Der jetzt 58-jährige Oberst Robert Grob hat als «oberster Militärmusiker der Schweiz» unsere Militärmusik nachhaltig geprägt. Ende Juli hat er nach 37 Jahren das «Finale» seiner Lebenssinfonie angetreten. Die Ära Grob hat die Latte für seinen Nachfolger, den 54-jährigen Obersten Beat Diener, hoch gesetzt.

FW PETER RÖTHLIN, EBMATINGEN

Man spürte es bei der Abschiedsfeier im Stadttheater Olten beim Eintreffen der Gäste, nach Prominenz und Anzahl mit weit herum verknüpften nationalen und internationalen Beziehungen: Es ging nicht um eine formelle Kommando- und Fahnenübergabe im Kommando Militärmusik, sondern um eine ganz besondere «Partitur» in der Schweizer Musik- und Geschichte der Militärmusik.

Bei der Prominenz an der Spitze: Bundesrat Ueli Maurer, Korpskommandant Dominique Andrey, Chef Heer, dessen Stellvertreter Divisionär Fred Heer, und der vom Kommando Militärmusik ausgezeichnete Preisträger alt Bundesrat Adolf Ogi.

Als einer der Wegbegleiter umriss Kurt Brogli, Redaktionsleiter Volks- und Blasmusik von Schweizer Radio DRS, in seiner «Hommage an Röbi» das Lebenswerk von Robert Grob: «Vor 38 Jahren haben wir bei Adj Uof Walter Spieler unsere ersten militärmusikalischen Gehversuche gemacht, und zwar mit Helm und Nagelschuhen! Bei Dir wurde die Militärmusik zur Berufung. Und als Kommandant hast Du sie geprägt wie keiner zuvor. Das heute in jeder Hinsicht hohe internationale Ansehen der Schweizer Militärmusik, bezüglich Ausbildung, Qualität, Vielseitigkeit usw., ist zu einem grossen Teil Dein Verdienst.»

Brogli weiter zu Grob: «Du bist aber auch oft an Grenzen gestossen und hast überlegt, ob Du nicht wieder ins Zivilleben zurückwechseln willst. Aber Du hast durchgehalten – und dafür sind wir Dir dankbar!»

Botschafter

Im Rahmen der Armeereform 95 wurde das Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik in Aarau geschaffen. Major Robert Grob wurde als Kommandant eingesetzt.

Der Vorsteher des damaligen EMD, Bundesrat Adolf Ogi, förderte die neue Einsatzstrategie, welche Konzerte und Projekte auch im Ausland vorsah, und er setzte sich persönlich für die Ausrüstung der Konzertformationen mit neuen Gala-Unifor-



Bild: Joel Schweizer

Oberst Robert Grob kürt den Musikförderer Adolf Ogi zum ersten Träger des neuen «Prix Musique Militaire Suisse».

men ein. War das feldgrau/-grüne «tannige» Tenu schon beim Staatsempfang in Bern nicht sehr repräsentabel, so war es das noch weniger beim Galakonzert in Stuttgart.

Dank Ogi und Grob bietet die Schweizer Militärmusik heute:

- ein Kompetenzzentrum in Aarau und Bern als in der Musikwelt etablierte Fachstelle auf internationalem Niveau;
- fünf Formationen des Schweizer (Miliz-)Armeespiels als Kulturträger der Extraklasse: Repräsentationsorchester, Symphonisches Blasorchester, Concert Band, Brass Band, Big Band;
- 16 WK-Formationen;
- drei Rekrutenschulen pro Jahr, wo jedes Jahr rund 240 junge Musikerinnen und Musiker von der Ausbildung in den Rekruten- und Kadernschulen profitieren;
- einen wohlklingenden Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit unserer Milizarmee, mit Höhepunkten wie zum Beispiel der Auftritt von Fach Of Pepe Lienhard mit seiner Swiss Army Big Band zum

75. Geburtstag von Quincy Jones am Montreux Jazz Festival vom 14. Juli 2008.

Preis für Ogi

Der neue «Prix Musique Militaire Suisse» wird in Zukunft jährlich vom Kompetenzzentrum Militärmusik vergeben.

Als erster Preisträger wurde alt Bundesrat Adolf Ogi ausgewählt. Mit seinen weitsichtigen und mutigen Entscheidungen gab er im Rahmen der Armee reformen 95 und XXI den Auftrag, die Militärmusik in Ausbildung und Einsatz den neuen Verhältnissen anzupassen – die Basis für das heute stark positionierte hohe Ansehen mit Vorbildfunktion in Europa.

Gestaltet wurde der diesjährige Preis «Komposition aus Messing» (Skulptur aus Teilen von Blasinstrumenten) vom Künstler Thomas Inderbini (Biberstein/Buchs AG), ein Instrumentenbauer, Maler, Jazzmusiker und ehemaliger Militärmusiker. Gependet wurde der Preis 2009 von Erik Julliard, Produzent des Basel Tattoo. 